

Viktor Lapsch

Drei Tage des Arminius

Der Germanen-Kode

Viktor Lapsch

Drei Tage
des
Arminius

Der Germanen-Kode

Heimdall Verlag
Digital Edition

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Heimdall Verlag

Digital Edition

Hergestellt in Deutschland • 2. Auflage 2016

© Heimdall Verlag, Devesfeldstr. 85, 48431 Rheine,

www.heimdall-verlag.de

© Alle Rechte beim Autor: Viktor Lapsch

Satz: Heimdall DTP-Service, www.lettero.de

Coverbild: © fotolia.com, Antje Lindert-Rottke

ISBN: 978-3-939935-99-5

I. Drei Tage des Arminius Der Germanen-Kode

Einführung

~ Ah, mein lieber Freund Franziska,
Fragst Du mich wohin zu fliegen?
Schlag die Feindesköpfe ab
Und hilf mir stets zu siegen.

~ Dein Lied Franziska
Soll erst in 500 Jahren sich erscheinen.
Du singst doch es schon jetzt,
In unsren Zeiten.

~ Ich bin unsterblich, ja,
Wie ein Voraussager und Prophet.
Es gibt sie mehrere
In alten Morgenländern.

Warum kann nicht bei uns
So etwas auch sich erscheinen?

Akt 1

Der 1. TAG (vor der Varusschlacht)

Arminius

Fiederich, sein Freund

Segest, sein Schwiegervater

Publius Quinctilius Varus

1. Cherusker

2. Cherusker

3. Cherusker Cherusker Merkis

Die Stämme und ihre Fürsten:

Cherusker -- Arminius

Chatten -- Breowist

Brukterer -- Eirich

Usipeter -- Ulfer

Angrivarier -- Aregis

Mattiakern -- Grimmerich

Landern -- Lademar

Chattuariern -- Ukromeros

Tubanten -- Torumer

Chauken -- Gursus

Marser -- Frenus

(Arminius und Segest)

Arminius

Das ist das Land
Der friedlichen Germanen –
Mit seinen schönen Feldern, Hügeln, Wäldern.
Hier fließen große Ströme
Und kleine Bäche.
Die Wälder flüstern
Mit dem grünen Laub
Von den Geheimnissen
Und ihren großen Schätzen.
Wo findet man die Pilze und die Beeren,
Wovon ernähren wir uns.
Wo springen frei
Die Hasen und die Rehe.
Und die Wildschweine Suchen ihre Eicheln.

Das ist das Land
Der friedlichen Germanen,
Die jetzt gezwungen sind,
Die höheren Tribute zu bezahlen.

Segest

Wie wagst Du
Gegen Rom aufzustehen?
Er schützt uns
Und verteidigt von den Feinden.

Arminius

Von welchen Feinden?

Langobarden und Semnonen?
Uns gegen uns zu schützen ...
Oder kämpfen?

Rom ist uneingeladen eingedrungen
Die Römer foltern, quälen,
Schwängern unsre Weiber.
Eine davon war meine liebe Schwester.
Ich habe sie aufgehängt gefunden,
Als ich aus dem Rom
Nach Hause zurückgekommen bin.

Segest

Der Weltmacht sollst Du immer dankbar sein.
Du heißt Arminius,
Vom Rom bist Du erzogen.
Sie haben Dir den Reiterrang verliehen
Und haben Dir großzügig beigebracht
Wie man die Schlachten führt,
Wie man sich wendet
Von der Verteidigung zu dem Angriff,
Wie man gut ausrechnen kann,
Mit welcher Kraft des Feindes
Sollst Du die Deine eigene vermessen.

Arminius

Die Weltmacht, die Demokratie
Mit ihren Waffen überall verbreitet,
Kümmert nur um den eigenen Wohlstand
Und ist nur die Expansionistin.
So ist der Rom, der sein Reich
Mit der brutalen Folter

Und der totalen Tötung
Überall verbreitet.
Für ihn ist ganz egal,
Sein da die Kinder, Weiber oder Krüppel,
Sie werden auch mit dabei gequält.

Segest

Die Römer haben nicht so viele Kräfte,
Um die Provinzen in der Ruhe zu halten.
Das sollen wir freiwillig machen ...

Arminius

Uns zu den Sklaven
Dieses Großen Roms ...
Das machten wir?
Freiwillig?
Wo siehst Du hier die Freiheit?
Freiwillig unsern Stamm
In Sklaven zu verwandeln?
Die Weltmacht streichelt
Ihre Schäferhunde
Und hetzt sie auf die freien
Aber schwachen Länder.
Dann folgen immer
Reiche Ausgaben
Für solche eifrigen
Und treuen Schäferhunde
Der unterworfenen,
Doch quasi freien Völker.

Segest

Wir sprechen nicht dieselbe Sprache ...

Arminius

Ja, klar.

Je mehr der Kriege

Führt man gegen fremde Länder,

Vermehrt sich schnell der Hass,

Die Aufstände.

Aber die Völker sind nicht die Rebellen:

Wer um die seine Freiheit kämpft,

Der schafft die Heldentat.

Segest

~ Du sprichst die unsre Sprache,

Aber machst ziemlich viele Fehler.

Dein Aufstand ist auch ein davon.

Arminius

~ Das ist der Einfluss des Lateins

Und jede Menge Zeit

Von meinem Geiselsleben ...

(Segest geht)

(Kommt Fiederich)

Arminius

Der Plan der Schlacht

Ist schon von mir erstellt.

Die braven

Schlecht ernährten Germanen

Gewinnen keine Schlacht

Bei immer starken Römern.

Man kann sie nicht

So lange kämpfen lassen,
Bis sie fast alle Römer
Niederschlagen könnten.

Fiederich

Wir sind doch stark und wild
Und haben keine Angst
Vor jedem Feind.

Arminius

Wir sind ja wild,
Des Todes sind verachtend
Und tapfer.
Doch Ausdauer
Ist wohl nicht unsre Stärke.
Ich sollte etwas finden,
Die Krieger nach und nach
Zu wechseln und ersetzen.
Wir sollen alles
Ausnutzen können,
Was uns nur hilft,
Die Römer zu bezwingen.

Fiederich

Und wenn die Römer
Durch den Wald marschieren?
Wie können wir
Im Wald mit ihnen kämpfen?

Arminius

Erinnerst Du die Zeiten –
Als wir, die Jungs,

Im Wald die Pilze pflückten?
Wir sollten da
Die Stämme überspringen,
Die quer den Pfaden lagen,
Und haben uns durch ganze Dickicht
Schwer geschlagen.
Versuch Dir vorzustellen,
Was wird mit diesen Legionären,
Wenn sie sich so durchschlagen
Sollten.
Dann auch noch der Tross,
Die Wagen, welche
Schwer beladen sind ...
Sie brauchen die Wochen,
Um die kurze Strecke
Noch zu überwinden.
Der Winter nähert sich
Und drängt die Römer
In den Winterlager.

Doch die Hauptsache ist,
Dass die Armee 3 Legionen zählt
Und zwar erfahrene,
Furchtlose, starke Krieger.

Fiederich

Also, der Wald ist ausgeschlossen?

Arminius

Ja.

Komm, Junge, gucken wir, Was machen die Germanen.

(Sie gehen in das Lager.)

(Arminius, Fiederich und eine Gruppe der Cherusker)

Arminius

~ Mensch, Merkis, Deine Hose

Ist knapp hingefallen.

Oder hast Du schon etwas reingemacht?

Das ist ja noch vorzeitig:

Die Schlacht kommt wohl nur morgen!

1. Cherusker

Sie kann doch nicht

An seinem Bauch halten.

2. Cherusker

Er ist robust

Und hat den großen Schnabel.

3. Cherusker

Und frisst ganz alles,

Was in den Schnabel kommt.

Sein Bauch wird ja

Immer wieder größer.

2. Cherusker

Die Schlangen haben

Nicht ein bisschen Glück

Ihm zu entkommen

Und zu überleben,

Wenn er sie bemerkt.

Arminius

Ja, klar, er ist nicht dünn
Oder graziös
Wie eines Rehweibchen,
Ich weiß.
Er ist trotzdem
Ein starker kluger Krieger.

2. Cherusker

Wenn er von seiner Hose
Nicht verfangen wird.

1. Cherusker

Sein Weib hat ihm gesagt:
Er trinkt so viel vom Bier,
Das sie vom Wasser
Gar nicht trinken könnte ...

Merkis

So viel vom Wasser?
Kann ich auch nicht.
Das Bier ist leicht
Und wärmt mir ja mein Herz ...

3. Cherusker

... und Bauch.
Guck mal, wie groß
Hat er ihn gezüchtet.
Der Bauch sieht so aus,
Als ob er trächtig ist,
Wie eine Kuh ...

Arminius

Hört auf zu scherzen.
Na, mein lieber Merkis,
Ich hoffe nach der Schlacht
Dich als den Sieger zu sehen.
Und anderes kommt nicht in Frage.
Macht's gut.

(an Fiederich)

Komm, Fiederich, zu den Fürsten.
Ich habe mir
Schon etwas einfallen lassen.
(Sie gehen.)

Schlachtplan

(Arminius, Fiederich und die Fürsten)

Arminius

Wir haben uns
Zu einem Bund vereinigt,
Um für die Unabhängigkeit zu kämpfen.
Die Unabhängigkeit – die Freiheit –
Ist unser Ziel
Und unser echtes Leben.
Wir kämpfen auf unserem Gelände.
Das Weidenland,
Die Felder, die Gebirge
Gehören uns –
Den Stämmen der Germanen.

Chattuarierfürst – Ukromeros

Wir haben uns geeinigt
Und vereinigt,
Um diese großen Ziele
Zu erreichen.

Arminius

Ja, wir greifen morgen an
Und zwar in sieben Wellen.
Die erste Welle schlägt sich durch
Und zieht auf sich den Gegner.
Nach kurzer Schlacht
Verschwindet schnell im Wald.
Nach dieser Wende
Schlägt sofort die Zweite
Und fällt den Römer
Auf ihren Rücken.
Die Römer sitzen
Wie in einem Kessel.

Zwei nächste Wellen
Machen auch gleich.
Die ersten Wellen
Ziehen sich zurück,
Um in dem Wald
In Ruhe zu erholen
Und wieder einzuordnen.
Und so wird immer wieder
Wiederholt.
Die Krieger greifen dann
Mit immer frischen Kräften.